

WKOÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer:

Standortpartnerschaft von WKO Oberösterreich und Ars Electronica Center stärkt die Innovationskraft der heimischen Wirtschaft

„Will Oberösterreich im Standortranking der europäischen Industrieregionen weitere Positionen gewinnen - derzeit Rang 20 unter 108 bewerteten Regionen -, müssen wir unsere Standortqualitäten noch weiter schärfen und ausbauen“, rückt WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer die Vernetzung in effizienten Standortpartnerschaften gezielt in den Mittelpunkt. Deshalb ist die WKO Oberösterreich intensiv damit beschäftigt, ein Netzwerk von Institutionen aufzubauen, das die heimische Wirtschaft in ihrer Innovationskraft weiter stärkt. „Ziel ist es, unsere Wirtschaft damit noch innovativer und international wettbewerbsstärker aufzustellen“, sieht Präsidentin Hummer diese Standortpartnerschaften als wichtige Instrumentarien zur Umsetzung des Standortmasterplans für Oberösterreich, der sich in seinen fünf Punkten auf die Schwerpunkte Fachkräfte, Innovation/Digitalisierung, Export, Kooperation sowie Entbürokratisierung und Entlastung konzentriert.

Im Rahmen dieser neuen Standortpartnerschaft will die WKO Oberösterreich die Verschränkung der Wirtschaft mit dem Ars Electronica Center weiter forcieren und damit die Kräfte des Bundeslandes weiter bündeln. Neben der Johannes-Kepler-Universität und der Fachhochschule OÖ sieht Präsidentin Hummer das Ars Electronica Center als einen wichtigen Standortpartner. „Vor allem als maßgeblicher Wissens-, Innovations- und Netzwerkknoten mit internationaler Strahlkraft darf das Ars Electronica Center in den Reihen jener Institutionen nicht fehlen, mit denen wir noch intensiver und zielgerichteter an der Zukunftsfähigkeit Oberösterreichs arbeiten wollen“, betont Hummer und nennt dafür bereits zwei konkrete Aktivitäten:

- Innovation Labs
- Innovationsforum „Get Inspired by Ars Electronica“

Präsidentin Hummer ist überzeugt, dass Wissenschaft und Kunst enormes Potenzial haben, die Wirtschaft mit wertvollen neuen Impulsen und Anregungen zu bereichern.

Innovation Labs

Innovation und digitale Transformation sind die zentralen Themen der gemeinsam konzipierten und abgehaltenen Innovation Labs. Welche neuen Paradigmen sich daraus für spezielle Branchen

ergeben und was das für die öö. KMU und Leitbetriebe bedeutet, sind hier zentrale Fragestellungen. Das erste „Lab“ fand zum Thema „Digitalisierung am Bau“ statt und hat bereits einige neue aufschlussreiche Erkenntnisse gebracht. Weitere Labs sind bereits in Planung.

Innovationsforum „Get Inspired by Ars Electronica“ am 6. September 2018

Einen zweiten Schritt in der großformatigen Zusammenarbeit mit dem Ars Electronica Center setzt die WKO Oberösterreich im Rahmen des Ars Electronica Festivals (AEF). Bei diesem weit über die Grenzen Österreichs hinaus sichtbaren Großevent werden ausgewählte Aspekte der digitalen Transformation beleuchtet. Das Festival wird von internationalen Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Medien sowie von zahlreichen Österreicherinnen und Österreichern besucht. „Es gibt jedoch noch relativ wenig institutionalisierte Schnittstellen mit den heimischen Betrieben, insbesondere aus dem Mittelstand. Diese Lücke werden wir mit dem Innovationsforum ‚Get Inspired by Ars Electronica‘, das am 6. September den Auftakt zum diesjährigen Ars Electronica Festival bilden wird, gemeinsam schließen“, so die WKOÖ-Präsidentin.

Das Thema des Ars Electronica Festivals 2018 „Error - the Art of Imperfection“ eignet sich dazu inhaltlich ausgezeichnet. Das Thema soll dem Diskurs zur digitalen Transformation einen weiteren, bedeutenden Aspekt hinzufügen. Hummer: „Aktuell wird künstliche Intelligenz als Möglichkeit zur Erzeugung perfekter Lösungen gesehen. Parallel dazu macht sich eine Fehlerhysterie breit, die oft in einer aggressiven öffentlichen Skandalisierung von Fehlern mündet. Hier braucht es Aufklärung, um nicht haltbare Erwartungen bei Betrieben, Konsumenten und in der Öffentlichkeit aufzuzeigen.“

Wirtschaft und insbesondere die Bereiche Innovation und Weiterentwicklung sollen als evolutionärer Prozess verstanden werden, bei dem man Dinge ausprobiert und dabei aus Erfahrung klüger wird. Lernen kann dabei auf verschiedene Arten erfolgen:

„Falsche“ Lösungen können gegebenenfalls auf einen anderen Kontext übertragen und somit als „richtig“ umdeutet werden. Präsidentin Hummer nennt dazu Beispiele. Das Internet war zwar niemals eine „falsche“ Lösung, allerdings ursprünglich nur für die interne wissenschaftliche Kommunikation vorgesehen. Und heute ist es aus keinem Bereich unseres Lebens mehr wegzudenken. Dasselbe gilt für Computer mit Top-Rechnerleistungen, deren erste Einsatzgebiete im Bereich der Raumfahrt lagen.

Fehler und Unvollkommenheit können aber auch sukzessive behoben werden, um sich so graduell einer bestmöglichen Variante anzunähern. „Dieser Anspruch und diese Form der Innovation bzw. Weiterentwicklung sind für Betriebe haltbarer und anwendungsfähiger als die Verheißung von Perfektion durch Digitalisierung. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema soll zu einer Entkrampfung führen und die heimischen Betriebe konkret bei ihren Innovationsbestrebungen unterstützen“, so WKOÖ-Präsidentin Hummer.